

Sehr geehrte Frau
sehr geehrter Herr
sehr geehrter Herr

hiermit reichen wir die Petition Stop des Bauvorhabens auf dem Außengelände zweier Kindertagesstätten in der Kölner Innenstadt ein. Rund 700 Bürger*innen wenden sich gegen den ungeeigneten Standort der Interimsschule am Venloer Wall. Anbei die gesammelten Unterschriften.

<https://www.openpetition.de/venloerwall>

Auch die Naturfreunde Deutschlands Ortsgruppe Köln e.V. haben sich der Petition angeschlossen:

<https://www.naturfreunde-koeln.de/gegen-die-geplanten-rodungen-am-gruenguertel/>

Mitte Juni 2021 wurden die Elternbeiräte der Kitas Venloer Wall 13 und 13a über das geplante Bauvorhaben für den Interimsstandort informiert. Wir haben direkt einen Fragenkatalog der Eltern erstellt und über die Kita an die Trägerin Stadt Köln weiter gegeben. Leider gibt es auch drei Monate später hierauf noch immer keine Antwort von Seiten der Stadtverwaltung. Die Elternschaft ist entsetzt über den Mangel an Transparenz. Beispiele: Welche Alternativstandorte geprüft wurden und warum der OGS-Standort der Montessori Schule nicht ausgebaut werden kann ist unbeantwortet. Auch die Aufschlüsselung der verbliebenen Außenfläche (rund 500qm) steht aus.

Seit wir von dem Bauvorhaben erfahren haben, konnten wir uns die Infos entsprechend zusammen suchen. Allgemein verfasste Antworten der Stadtverwaltung haben wir erhalten, mit Hinweisen auf die Schulnot und die öffentlichen Bekanntmachungen (Ratsbeschluss vom 10.9. und Pressemitteilung Juli 2020). Die Politik wurde immerhin etwas konkreter.

Ein Hinweis in eigener Sache: wir Eltern hatten zum genannten Zeitpunkt gerade sehr viel damit zu tun, im ganzen Dschungel Homeoffice, Kinderbetreuung, Homeschooling, Kinderkrankentage wieder ein wenig Normalität im Alltag zu finden... Gleichzeitig gab es lange Zeit keine regulären Elternbeiratssitzungen aufgrund der Pandemie. Es wäre dringend angebracht gewesen im Sommer 2020, die gesetzlich vorgesehene Anhörung des Elternbeirats durch die Trägerin in die Wege zu leiten.

Wir können uns bis jetzt kein 3-geschossiges Containerdorf mit Platz für 360 Schüler auf dem Außengelände vorstellen. Auf der Bauzeichnung mag es ein Grundstück sein, das schon der Stadt gehört und sich daher bestens eignet. Die Entscheidung im Jahr 2021 jahrzente alte Baumbestände im Sinne einer Übergangslösung roden zu lassen und so das wenige Grün noch zu reduzieren, das eine Stadt zu bieten hat, ist nicht nur aus Betroffenen- und Anwohnerperspektive und in Fragen der Biodiversität haarsträubend.

Lesen Sie sich gerne die Kommentare der Unterzeichner*innen der Petition durch:

"Schon nach einem ersten Nachdenken über das Projekt muss es mir so vorkommen, als seien Verlierer dieses Plans alle Beteiligten, abgesehen von der Stadt Köln"

Petition Stop des Bauvorhabens auf dem Außengelände zweier Kindertagesstätten in der Kölner Innenstadt

AN: Stadt Köln, Henriette Reker, Dezernat 51, Dezernat 4, Stadtplanungsamt

Petition:

Bei den beiden Kindertagesstätten "Venloer Wall 13 und 13A" in der Kölner Innenstadt sollen weite Teil des Außengeländes wegen der Errichtung von Containern als Ausweichquartiere der sanierungsbedürftigen Schulgebäude der Innenstadt aufgegeben werden. Das Außengelände ist ein Lern- und Erfahrungsraum der Kinder und stellt das Herzstück der Kindertagesstätten dar - nun soll es massiv verkleinert und Bäume gerodet werden. Nach der Bebauung des Aussengeländes würde das Spielen der rund 120 Kinder auf eine größtenteils gepflasterte Fläche beschränkt.

Die Unterzeichner*innen fordern, dass die Bauplanung neu aufgerollt und überdacht wird, dass kein Baumbestand gerodet wird und den Kinder weiterhin das wenige Grün, welches ihnen als Stadtkindern zugesprochen wird, erhalten bleibt.

Der Raum ist Dritter Erzieher - Diesen Ansatz der Reggio-Pädagogik nehmen wir Unterzeichner*innen ernst!

Begründung:

Die Unterzeichner*innen (Eltern, Erzieher*innen, Fachkräfte sowie Unterstützer*innen) der Petition fordern, dass eine Alternative gefunden wird und neue Optionen durchdacht werden. Aus folgenden beiden Hauptgründen sehen die Unterzeichner*innen eine neue Analyse anderer potenzieller Ausweichquartiere als erforderlich an:

1. Mit den geplanten Bebauung ist die Abholzung eines Großteils des (alten) Baumbestands des hinteren Außengeländes (angrenzend an Grüngürtel) geplant. Gerade dieser Teil des Gartens bietet einen sehr wichtigen Mehrwert für Innenstadtkinder, lässt vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu und macht Naturerfahrung möglich. Zudem sind in Zeiten des Klimawandels - die Stadt Köln war 2020 die "heißeste Stadt in Deutschland" jede Rodung eines gesunden Baumes mit unschätzbar hohen Wert, welcher Lebensraum für Tiere bietet vor dem Abholzen zu bewahren! Siehe hierzu auch die Baumschutzsatzung (BSchS vom 01. August 2011) der Stadt Köln.
2. Die Suche nach geeigneten Ausweichräumen aus 2016/2019 sollte wiederholt werden, da davon auszugehen ist, dass im Zuge der Corona-Pandemie etliche Bürogebäude in der Innenstadt leer stehen, welche kostengünstig und im Sinne der Nachhaltigkeit schneller nutzbar gemacht werden könnten. (Wie es das neu entstehende Gymnasium an der Aachener Straße in Müngersdorf sinnvoll das Bürogebäude von unity media umsetzt.)

Die Presse wurde im Juli 2020 über dieses Bauvorhaben informiert, die tatsächlich Betroffenen (Eltern und Kinder) aber erst Mitte Juni 2021. Anstatt zusammen mit den Eltern und Kindern eine gute Lösung zu suchen, hat das Dezernat IV dem Vorhaben ohne Beteiligung zugestimmt. Große Teile der Elternschaft sind entsetzt über den Mangel an Transparenz von Seiten der Stadtverwaltung. Dies entspricht sicherlich nicht dem beschlossenen Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung der Stadt Köln. Das Vorhaben hinterlässt einen sehr bitteren Nachgeschmack des "Done Deal" um Gegenstimmen möglichst klein zu halten. In einer Stadt, in der Partizipation und Mitbestimmung sowie demokratische Grundideen nichts zählen, können Familien nicht gut leben und Kinder sich nicht förderlich entwickeln.

Im Namen aller Unterzeichnenden:

+++ Achtung +++ Unterschriftenlisten mit personenbezogenen Daten sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt +++

Fragen von Eltern der Kindertagesstätte Venloer Wall 13 A zum Schulbau auf dem Außengelände der Kita

Begehung 22.06.2021

- Auf dem Plan steht, dass Bäume nach Möglichkeit erhalten werden sollen. Wie ist das bei dieser Baufläche möglich? Werden kompensatorisch woanders Bäume gepflanzt?
- Warum kann nicht ein Teil des Grüngürtels als Pausenhof genutzt werden, statt hier zusätzlich Fläche der KiTa abzuwickeln?
- Wie soll die Grenze zwischen KiTa und Schulgrundstück aussehen?
- Wie lange wird die Bauphase andauern? Wann beginnt sie und wann endet sie?
- Werden als Kompensation zu der eingeschränkten Fläche nun dann die Parkplätze – welche offiziell keine Parkplätze sind – als Spielflächen für die Kinder nutzbar gemacht?
- Wann soll die erste Schule in den Neubau einziehen?
- Wie ist der Zugang zu der Schule?
- Wie wird die Sicherheit der Kinder in der Bauphase garantiert und kontrolliert?
- Was ist mit der Lärm- und Schmutzbelästigung durch den Bau? Wie werden unsere Kinder davor geschützt? Wäre die Anschaffung einer Lüftungsanlage – wie die Schule eine erhält - nicht sinnvoll?
- Werden die U3-Kinder ungestört ihren Mittagsschlaf abhalten können? Ist der Schulhof Richtung Grüngürtel oder Richtung Kita? Der Lärm betrifft ja nicht nur die schlafende Kinder sondern alle Kinder. Wie wird mit dem Lärm umgegangen?
- Wird uns zugesichert, dass die Kita-Kinder während/nach dem Schulbau jederzeit aufs Außengelände dürfen?

- Wo ist die Baustelleneinfahrt geplant?
- Was ist die Mindest-Quadratmeterzahl, die pro Kind als Außenfläche angesetzt ist? Die Expert*innen-Meinung liegen bei ca. 8 qm pro Kind. Kommt das noch hin nach dem Bau und der damit verbundenen massiven Beschneidung des aktuellen Außengeländes?
- Wie werden die Bring- und Holzeiten ablaufen, wenn gleichzeitig Schüler*innen und Lehrer kommen und gehen?
- Wird auch ein Teil vom Grüngürtel für den Bau genutzt oder nur die Außenfläche der Kitas?
- Welche alternativen Standorte hat die Stadt Köln geprüft?
- Aus welchen Gründen wurde sich genau für dieses Gelände entschieden?
- Bleibt ein Zugang zum Grüngürtel erhalten? Kann ja auch ein 1 m breites Wegchen am Rand zum AWO Gelände hin sein, Hauptsache ein direkter Zugang, dass man nicht die Straße nehmen muss. Das wäre zumindest ein kleiner Trost!